

1. Lehnen Sie die "vordringlichen" Bundesprojekte "Südspange" bzw. A21-Ausbau bis zum Barkauer Kreuz und den "Ostring 2" aus dem "weiteren Bedarf" des Bundesverkehrswegeplans ab?

Derzeit erstellt die DEGES (Deutsche Einheit Fernstraßenplanungs- und -bau GmbH) eine Machbarkeitsstudie für den Ausbau der B 404 zur A21. In der Studie wird das Gebiet rund um die Fertigstellung der A 21 weiträumig betrachtet und die sogenannte „Südspange“ als eine von mehreren möglichen Varianten geprüft, um den Verkehr vom überlasteten Theodor-Heuss-Ring wegzuleiten.

Das Gutachten der DEGES gilt es abzuwarten, um dann auf einer aktuellen und qualitativ hochwertigen Faktengrundlage politisch zu entscheiden. Ich favorisiere dabei grundsätzlich eine Lösung, die keine bzw. nur geringen zusätzlichen Kfz-Verkehr auf das Kieler Straßennetz bringt und die geringsten negativen Auswirkungen auf die Umwelt hat.

Nach derzeitigem Erkenntnisstand ist nicht davon auszugehen, dass die Ostuferentlastungsstraße in naher Zukunft eine realistische Aussicht auf Realisierung hat. Dies sollte in der Variantenprüfung zur Anbindung der A21 berücksichtigt werden.

2. Werden Sie sich als Abgeordnete*r für eine Änderung oder den Ersatz des Bundesverkehrswegeplans durch einen verkehrsträgerübergreifenden Mobilitätsplan einsetzen, um die verbindlichen Klimaziele im Sektor Verkehr nicht weiter zu verfehlen?

Auf jeden Fall! Wenn wir Verkehre von der Straße auf die Schiene und die Wasserstraße verlegen wollen, müssen wir die gesamte Infrastruktur im Blick haben – und die Bereiche bei der Vorhabenplanung besonders stärken, die eine bessere Klimabilanz haben als die Mobilität auf der Straße.

3. Unterstützen Sie das Ziel des Masterplans Mobilität der Kielregion, den Autoverkehr u.a. aus Klimaschutzgründen bis 2035 innerhalb Kiels um 40% gegenüber 2015 zu reduzieren?

Ja!

4. a.) Befürworten Sie grundsätzlich den schienengebundenen Ausbau des ÖPNV in Kiel (Tram), der zu großen Teilen durch Bundesmittel (GVFG) finanziert würde? b.) Sollte auch der Kieler Süden (z.B. Gewerbegebiet Wellsee, Neumeimersdorf) per Tram angebunden werden, um dort gezielt Alternativen zum Auto zu stärken?

a.) Ich befürworte die Tram in Kiel ausdrücklich und werde mich als Verkehrspolitiker und Kieler Bundestagsabgeordneter persönlich dafür einsetzen, dass es innerhalb der nächsten vier Jahre die Zusage einer 75-prozentigen Finanzierung durch den Bund gibt.

b.) Ja. Im Kieler Süden müssen wir den öffentlichen Nahverkehr attraktiver machen. Dies gelingt am effektivsten durch eine schienengebundene Lösung. Da im Kieler Süden bereits Gleisanschlüsse vorhanden sind, wäre für mich auch eine S-Bahn-Lösung denkbar.

5. Unterstützen Sie Tempo 30 als Regelgeschwindigkeit in Städten?

Unbedingt! Wir müssen das Straßenverkehrsgesetz so ändern, dass die Kommunen die Möglichkeit bekommen, in Städten die Regelgeschwindigkeit Tempo 30 einzuführen, wenn sie das möchten. Als Teil der Regierungskoalition haben wir dafür den ersten Schritt getan und das Bundesverkehrsministerium per Entschließungsantrag dazu aufgefordert, in Modellprojekten zu erproben, wie es sich auf die Gesamtverkehrssituation auswirkt, wenn in den Städten eine Regelgeschwindigkeit von 30 km/h eingeführt wird und nur auf den Hauptverkehrsstraßen 50 km/h erlaubt sind. Diesen Beschluss des Deutschen Bundestages hat das CSU-geführte Bundesverkehrsministerium aber bis heute nicht umgesetzt.

6. Unterstützen Sie ein generelles Tempolimit auf Autobahnen?

Natürlich! Tempo 130 km/h auf Autobahnen haben wir als SPD in einem Parteitagebeschluss festgelegt und wir werden das mit einer progressiven Mehrheit ohne CDU/CSU nach der Bundestagswahl umsetzen.

7. a.) Unterstützen Sie Projekte, die Verkehrsraum zugunsten des ÖPNV oder geschützter Radwege neu aufteilen und motorisierten Individualverkehr einschränken? b.) Befürworten Sie in Kiel ganz konkret die "autofreie Kiellinie"?

a.) Wir wollen aus Städten für Autos Städte für alle machen. Alle Verkehrsteilnehmer*innen müssen gleichberechtigt sein. Bessere Mobilitätsbedingungen für alle erreichen wir auch dadurch, dass wir im Straßenverkehrsgesetz neben der Verkehrssicherheit auch Ziele wie Klima- und Umweltschutz, Gesundheitsschutz und Verbesserung der Lebensqualität verankern. Mit einer progressiven Mehrheit jenseits der CDU/CSU können wir das nach der Bundestagswahl umsetzen.

b.) Ich befürworte Schritte zu weniger Autoverkehr auf der Kiellinie. Dieser Bereich am Wasser ist viel zu schade, um ihn vor allem für den PKW-Verkehr zu nutzen. Dass hier ein echter Ort der Begegnung entstehen kann, haben wir zu Zeiten der Sperrung gesehen. In einem ersten Schritt könnten wir die Kiellinie zeitweilig an den Sonntagen für den Autoverkehr sperren, gerade jetzt im Sommer. Wenn die Kiellinie langfristig dauerhaft autofrei wird, müssen wir der befürchteten Mehrbelastung durch PKW-Verkehr in der Feldstraße durch verkehrsberuhigende Maßnahmen entgegenwirken. Wichtig aus meiner Sicht ist, dass wir bei der Umgestaltung ein hohes Maß an Bürgerbeteiligung schaffen und auch bereit sind, in Verkehrsversuchen etwas auszuprobieren. In den nächsten 10 Jahren wird sich das Mobilitätsverhalten der Menschen stark verändern. Neben der Steigerung des Fahrrad- und Fußverkehrs werden wir ein starkes Wachstum von Elektrokleinstmobilität erleben. Dieses ermöglicht es älteren Menschen und Menschen mit körperlichen Einschränkungen stärker am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Gerade an der Kiellinie gilt es hier infrastrukturelle Voraussetzungen zu schaffen.